

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Se. Majestät der Kaiser in Trient.

Unter dem stürmischen Jubel der Bevölkerung ist Se. Majestät der Kaiser Samstag in Trient eingetroffen. Die Bewohner der Stadt und die zahlreichen Tiroler, welche von nah und fern herbeigeeilt waren, den Monarchen zu sehen, überboten sich an Kundgebungen herzlichster und begeistertester Verehrung. Die «Wiener Abendpost» schreibt aus diesem Anlasse: «Es ist schon geraume Zeit verstrichen, seit die Bevölkerung Südtirols das Glück hatte, den geliebten Monarchen in ihrer Mitte zu sehen. Umso größer ist die Freude über den nunmehrigen Allerhöchsten Besuch und umso allgemeiner das Bestreben, dem erlauchten Herrscher einen ebenso glänzenden als herzlichsten Empfang zu bereiten. Wie im vorigen Jahre die Landeshauptstadt Innsbruck anlässlich der Anwesenheit des erhabenen Monarchen bei der Enthüllung des Andreas-Hofer-Denkmal, so will nun auch die an Baudenkmalern und culturgeschichtlichen Erinnerungen so reiche alte Concilsstadt Trient weithin bekunden, dass die seit Jahrhunderten erprobte alptirolische Treue nach wie vor in aller Herzen lebt und dass im Süden des Brenner die Liebe für den erlauchten Herrscher und die unentwegt dynastische Gesinnung nicht minder warm und innig sind wie im Norden. So sehen wir denn abermals erhebenden Festtagen entgegen, Festtagen, welche jedes patriotische Gemüth wahrhaft erquicken und aller Welt neuerlich zeigen werden, wie eine treue und dankbare Bevölkerung einen Monarchen zu ehren weiß, der allezeit ein hellleuchtendes Muster der edelsten Regententugenden war und nie ein höheres Ziel gekannt hat, als alle seine Völker ohne Unterschied des Stammes zufriedener und glücklich zu machen.»

Anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Trient schreibt der «Vote für Tirol»: «Mit dem Jubel, den die Bevölkerung Trients und des italienischen Landestheiles erfüllt, vereint sich in gleicher Kraft und Innigkeit jener der deutschtirolischen Bewohnerschaft, denn beide sind ja eines Herzens, eines Sinnes, wenn es gilt, dem allverehrten Landesvater gegenüber der unverbrüchlichen Treue und unbegrenztesten Anhänglichkeit Ausdruck zu geben. Nur ein Ton füllt da die Brust aller, und dieser äußert sich in der allverständlichen Sprache der Verehrung und Liebe, deren Ueberrmitter die an das Allerhöchste Hoflager entsendeten Abordnungen sein werden.»

Die «Neuen Tiroler Stimmen» schließen ihren vorgelegten Artikel mit folgenden Worten:

«Wenn heute Trient und mit Trient ganz Südtirol den ankommenden Kaiser begrüßt, dann theilen wir im Norden von Herzen die allgemeine Freude, wir theilen die Hoffnungen, die sich mit vollem Rechte an den Kaiserbesuch knüpfen, wir theilen alle die Wünsche für das Wohlergehen der Stadt, des Landes und der braven, strebsamen Bewohnerschaft, die in diesen Kaisertagen werden laut werden. Wir verhehlen aber auch den einen Wunsch nicht, dass sich die erwählten Vertreter des südtirolischen Landestheiles bald in voller Zahl wieder mit ihren deutschen Kollegen zu gemeinsamer ersprießlicher Arbeit vereinigen mögen. Die letzteren haben gezeigt, dass sie auch in Abwesenheit der Südtiroler die Interessen des nicht vertretenen Landestheiles gleich wie die ihrer eigenen Wahlkreise nach besten Kräften zu fördern bestrebt sind. Sie werden umso mehr und lieber dem Süden geben, was des Südens ist, wenn dessen Vertreter «zu einträchtiger Mitarbeiterchaft sich bereit erweisen.»

Die «Presse» schreibt anlässlich der Kaiserreise: «Das Organ der Welschtiroler National-Liberalen bringt neuestens anlässlich der Tiroler Reise Sr. Majestät einen Artikel, der den entschiedensten Protest nach jeder Richtung hin herausfordert. Dieses Blatt hat den Muth zu behaupten, das «Trentino ringe um seine Existenz». Dies wird behauptet zu einer Zeit, wo der italienische Landestheil Tirols sich in rapidem Aufschwunge befindet, wo insbesondere die großartigen Fortschritte des Gemeinbewesens von Trient einhellig gerühmt werden, wo allüberall neue Communicationen entstehen und wo das Reich selbst durch eine sehr munificente Beitragleistung den Bau der Balsuganabahn ermöglicht hat. Wenn der «Alto Adige» glaubt, es bedürfe erst seiner Intervention, um der Krone «die Wahrheit zu enthüllen», so irrt er ganz gewaltig, denn dem Monarchen und seiner Regierung stehen glücklicherweise andere Quellen zu Verfügung, um die Wünsche seiner italienischen Unterthanen in Tirol kennen zu lernen, und es sei zur Ehre derselben gesagt, dass nach diesen Quellen die Gesinnungen des großen Theiles der welschen Bevölkerung Tirols sich in einem ganz andern Lichte darstellen, als der «Alto Adige» und dessen Hintermänner es zu wünschen scheinen. Wenn dieses Blatt von «künstlichen Barrieren» spricht, durch die man den Fürsten von seinem Volke trennen wolle, so ist dies richtig; aber diese Barrieren werden nur von jenen errichtet, welche — wie es der «Alto Adige»

und die Partei, die er zu vertreten vorgibt, zu thun pflegen — die Gesinnungen des Volkes zu fälschen, in demselben unmögliche Aspirationen zu wecken und die Verständigung über praktische und durchführbare, das wahre Wohl des Landes fördernde Maßregeln zu hintertreiben suchen.»

Die «Neue freie Presse» schreibt: Das wichtigste Ereignis auf dem Gebiete der inneren Politik bildet gegenwärtig die Reise des Kaisers nach Trient. Der Kaiser wurde von der Bevölkerung Südtirols mit dem gleichen Enthusiasmus begrüßt, dem er bei seinem Erscheinen in allen Theilen des Reiches begegnet. Ob schon von allen Seiten versichert wird, dass der Reise des Kaisers keinerlei politische Bedeutung beizulegen sei, so hoffen doch die Italiener im Süden Tirols, dass die Anwesenheit des Kaisers in ihrem Lande wenigstens indirect einen günstigen Einfluss auf ihre Wünsche bezüglich der Schaffung einer autonomen Verwaltung üben werde. Die Reise des Kaisers sollte nicht den Anlass zu einer politischen Demonstration bieten, allein man weiß in Südtirol, dass die Regierung entschlossen ist, im Vereine mit dem Tiroler Landtag den Italienern wichtige Zugeständnisse zu machen, welche durch die culturellen, ethnographischen und wirtschaftlichen Verschiedenheiten zwischen dem Norden und Süden Tirols sich administrativ rechtfertigen lassen. In der nächsten Session des Tiroler Landtages werden die Pläne zur Befriedigung der Italiener Südtirols bereits greifbare Form annehmen und voraussichtlich durch die Initiative des Landtages selbst zur concreten Gestaltung gelangen. Die Concessionen, welche den Italienern gewährt werden sollen, sind noch nicht bekannt, sie dürften sich aber auf das Gebiet ihrer Schulen und auf eine gewisse Sonderstellung im Innsbrucker Landesauschusse erstrecken. In Südtirol ist man sich wohl darüber längst klar geworden, dass die Forderung einer Zweitheilung des Landes und der Wunsch nach einem besonderen Landtag in Trient keine Aussicht auf Erfolg haben. Dagegen ist es wohl möglich, dass die Italiener in Südtirol Concessionen erlangen, die sich innerhalb des einheitlichen Rahmens des Landes bewegen. Unter diesen Umständen ist die Kaiserreise mindestens der Vorläufer wichtiger Entschliessungen im Tiroler Landtage und im Schoße der Regierung. Die Südtiroler Frage ist durch die Reise des Kaisers sohin doch neuerdings auf die Tagesordnung gesetzt worden.

## Feuilleton.

### Scheintodt.

Aus den Papieren eines italienischen Arztes.

I.

Es musste gleich vier Uhr schlagen, und ich hatte mich noch nicht zu meiner Vorlesung vorbereitet. Die Luft war, vom sengenden Sciroccohauch erfüllt, erstickend heiß und ich empfand große Unbehaglichkeit und eine Art ungewohnter, nervöser Reizes. Während der eben beendeten Woche hatte ich keinen ruhigen Augenblick gehabt, mehrere in großer Gefahr schwebende Kranke, deren Zustand unaufhörliche Aufmerksamkeit verlangte, hatten mich rufen lassen. Einer von ihnen besonders, der Ernährer einer zahlreichen Familie, beunruhigte mich sehr und erregte mein ganzes Mitgefühl.

In dieser Stimmung stieg ich in den Wagen, um zur Universität zu fahren, als man mir ein Billet zustellte. Ich öffnete schnell — es enthielt die Nachricht, dass der arme B., für den ich mich so sehr interessierte, soeben gestorben sei. Das traf mich hart und der Schlag wirkte umso gewaltiger, da ich nicht einmal den Trost hatte, das Unglück vorausgesehen und die Familie auf den herben Verlust, der ihr drohte, vorbereitet zu haben. Bisher war der Hörer für mich mehr ein Vergnügen als eine Arbeit gewesen; an diesem Tage aber empfand ich eine ganz ungewohnte Bangigkeit, und die Ereignisse des Tages hatten mir so stark zugesetzt, dass

ich ein fast unüberwindliches Bedürfnis nach Ruhe und Alleinsein empfand. An der Eingangstür vorübergehend, warf ich einen Blick in den Hörsaal, den ich noch nie so voll gesehen hatte; als ich über den Flur gieng, hörte ich den Namen eines berühmten fremden Arztes nennen, der sich unter meinen Zuhörern befinden sollte. Alles dies steigerte meine Unruhe, die den höchsten Grad erreichte, als ich bemerkte, dass ich meine Collegienhefte im Wagen, der bereits fort war, hatte liegen lassen. Immer nervöser öffnete ich meine Brieftasche und durchsah eine Reihe ordnungslos verzeichneter Bemerkungen — glücklicherweise fiel mein Blick auf einige interessante Beobachtungen über den Wahnsinn. Ich beschloß diesen zum Gegenstand meiner aus dem Stegreif zu haltenden Vorlesung zu machen.

Es ist mir nur eine verworrene Idee von allem geblieben, was jetzt folgte; jedoch erinnere ich mich des Beifallklatschens, das mich beim Eintritt empfing. Als es wieder ruhig geworden war, nahm ich allen Muth zusammen und begann — die ersten Worte, die ich sprach, verursachten mir eine erhörte Anstrengung, ich stotterte und hielt bei jedem Worte an. Allmählich aber fasste ich mich und die hohe Aufmerksamkeit, mit der man mir zuhörte, gab mir Vertrauen. Bald empfand ich, wie sich das dichte Gewöl, das mein Gehirn umlagerte, verzog, meine Gedanken klärten sich, die Worte kamen wie von selbst und die Geläufigkeit, mit der ich sprach, setzte mich selbst in Erstaunen. Mein Gedächtnis, das ich immer träge und undankbar gefunden, war plötzlich wunderbar treu geworden; Fälle von Wahnsinn, die ich in meiner Jugend beobachtet,

stellten sich meinem Geiste wie gestern gesehen dar. Mein Muth wuchs mehr und mehr, die Schnelligkeit, womit meine Gedanken aufeinander folgten, regte meine Geisteskräfte in hohem Grade an, die Worte flossen mir von den Lippen. In diesem Augenblicke empfand ich eine Art instinctiven Entsetzens, als wäre eine unbekante Gefahr, die zu vermeiden mir unmöglich falle, im Begriff, auf mich einzudringen.

Die übernatürliche Kraft, die mich bis jetzt aufrecht erhalten, begann jedoch zu erlahmen, meine Gedanken verirren sich. Ich bildete mir ein, einer von jenen Geisterbannern zu sein, welche durch ihr Wort Tode und Lebende citieren; ich hielt ein — tiefste Stille herrschte im Saale, alle Blicke waren auf mich gerichtet. Plötzlich kam mir ein fürchterlicher Gedanke, ein krampfhaftes, lautes Lachen entfuhr mir und ich rief: «Auch ich bin wahnsinnig!» Meine sämtlichen Zuhörer sprangen im Nu auf, ein Schrei der Ueberraschung und des Entsetzens drang aus aller Munde. Was darauf folgte — ich weiß es nicht.

Als ich wieder zur Besinnung kam, lag ich in meinem Bette. Ich blickte um mich — alle Gegenstände, die mich umgaben, waren mir bekannt, auf die halb geschlossenen Fenstervorhänge fiel ein röthlicher Sonnenstrahl und ich begriff, dass die Nacht nahte. Niemand war im Zimmer anwesend, und als ich mich zu erinnern suchte, warum ich nicht daselbst befände, übersiel mich eine Schwäche, so dass ich die Augen schloß und zu schlafen versuchte.

**Die Wahl Casimir Périers.**

Der «Figaro» erzählt in seiner Freitagnummer aus verschiedenen Quellen die Vorgeschichte der Wahl Casimir Périers. Früher bereits hatte er aus dem Munde des Bruders des ermordeten Präsidenten erfahren, dass Carnot mit Casimir Périer im Augenblick der letzten Ministerkrise eine freundschaftliche Auseinandersetzung hatte, und diesem die Versicherung gab, nicht um ihm die Möglichkeit abzuschneiden, sein Nachfolger zu werden, habe er ihm das Conseil-Präsidium angeboten, sondern im Gegentheil, um ihn an die Regierungsgeschäfte zu gewöhnen. Jetzt wird das Gerücht bestätigt, dass die Mutter des jetzigen Präsidenten es war, welche ihren Sohn vor drei Tagen bestimmte, die ihm angebotene Candidatur anzunehmen. Auf alle Anerbieten hatte er beharrlich geantwortet, er sei der Aufgabe noch nicht gewachsen. Seine Mutter, die Frau des einstigen Ministers unter Thiers, die in ihrer ganzen Art dem vornehmen französischen Bürgerstande angehört, ähnlich wie die noch lebende Mutter Carnots, wohnte den Beratungen bei und sagte am Vorabend der Wahl, als ihr Sohn allen Drängen Burdeau's und Raynals widerstand, zu ihm: «Wenn die Pflicht redet und vielleicht Gefahr droht, so muß ein Casimir Périer immer bereit sein!» Dann entfernte sie sich. Burdeau blieb noch zurück und spann ihren Gedanken in so beredter Weise weiter aus, daß Casimir Périer endlich sagte: «Nun wohl, ich nehme an». Sogleich fügte er aber hinzu: «Was würden Sie mir antworten, Burdeau, wenn ich Sie schon morgen erfuhrte, Ministerpräsident zu sein?» Darauf soll Burdeau geantwortet haben: «Bei meinem jetzigen Gesundheitszustand verlangen Sie vielleicht mein Leben, aber wenn Sie glauben, dadurch wäre Frankreich und der Republik gedient, so verfügen Sie darüber.» Wenige Augenblicke später konnte Havas ankündigen, der Kammerpräsident stelle seine Candidatur für die Wahl des nächsten Tages auf.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 3. Juli.

Der österreichisch-ungarisch-russische Handelsvertrag ist bereits ratifiziert worden und ist das ratifizierte Vertrags-Instrument auch schon nach St. Petersburg abgegangen, woselbst in den allernächsten Tagen der Austausch der Ratifikationen erfolgen wird. Es ist anzunehmen, daß der Vertrag bereits im Laufe dieser Woche zur Publication gelangen wird. Es sind auch alle Vorbereitungen getroffen, um die aus Anlaß der Activierung des definitiven Vertrages allenfalls erforderlichen Durchführungsbestimmungen gleichzeitig mit der Publication des Vertrages im Reichsgesetzblatt zur Verlautbarung bringen zu lassen.

Aus Prag meldet man: Der Reichsrathsabgeordnete Dr. Kramar erklärte vorgestern in Zicm in einer Wählerversammlung, es dürfe nicht angenommen werden, daß das Coalitionssystem bald fallen werde. Man habe sich im Gegentheil auf eine lange Dauer desselben gefaßt zu machen. Würden auch radicalere Abgeordnete gewählt werden, so wäre die Enttäuschung nur eine größere. Es sei eine Cardinalspflicht der Partei, nicht mehr zu versprechen, als man zu halten in der Lage ist.

**Sternlos.**

Roman von S. Alud.

(22. Fortsetzung.)

So wirkt die Selbstsucht im Menschen, die uns ausschließlich glauben lehrt, was wir um unseres eigenen Ichs willen gern glauben wollen.

Und nun?

Hatten Jugend und Körperkraft einen gefahrdrohenden Zustand befreit, oder was sonst hatte Hanna aus demselben aufgerüttelt?

Die Frage beschäftigte in erster Linie Frau Anny Bohnwinkel aufs lebhafteste und verstärkte die Unruhe, von welcher sie sich mehr und mehr beherrscht fühlte. Die Veränderung, die sich bei Hanna bemerkbar machte, datierte offenbar von dem Tage, an welchem Karl Beerendorff wie aus den Wolken gefallen auf der Witbläche erschienen war. Sie hatte gehofft, daß er nach einiger Zeit wieder in die Welt hinauszuziehen werde. Statt dessen aber überraschte Sie die Neuigkeit, daß Karl Beerendorff außerhalb der Stadt ein großes Terrain angekauft habe, um dort eine Maschinenfabrik zu errichten.

Beerendorff war in der That in die Heimat zurückgekehrt, um sich dauernd in derselben niederzulassen, — wie er sich auf der Heimreise erträumt, freilich in anderer Weise, als es jetzt geschehen mußte, denn es würde in seinem neuen Heim in der alten Heimat einsam bleiben. Er vermochte Hanna nicht von Menschen fortzunehmen, die so viel an ihr gethan und in deren Leben ihre Entfernung allem Anschein nach eine tiefe Lücke reißen würde.

Das ungarische Abgeordnetenhaus wird morgen seine letzte Sitzung vor Antritt der Sommerferien halten, um die Runtien des Magnatenhauses über die daselbst in jüngster Zeit erledigten Vorlagen entgegenzunehmen. Dann wird sich das Haus bis zum 1. October vertagen.

Im deutschen Reiche soll in nächster Zeit eine Enquête über die Arbeitsverhältnisse im Handelsgewerbe abgehalten werden. Die Commission für Arbeiter-Statistik hat vor einigen Tagen über die Erhebungen über Arbeitszeit, Lehrlingsverhältnisse und Kündigungsfristen im Handelsgewerbe berathen und beschlossen, die zur Ergänzung des Materials in Aussicht genommenen mündlichen Vernehmungen nicht durch Commissäre an Ort und Stelle, sondern vor dem Plenum der Commission zu bewirken. Für diese Entscheidung war der Wunsch maßgebend, jedem Mitgliede den unmittelbaren Eindruck von sämtlichen Vernehmungen zu verschaffen.

Der italienischen Kammer legte Ministerpräsident Crispi vorgestern folgende Gesetzentwürfe vor: 1.) Über die Emphytheusis der juristischen Personen gehörigen Güter und über Verbesserungen des Latifundien-Besitzes von Privaten in Sicilien; 2.) gegen die Aufreizung zu Verbrechen und Verherrlichungen von Verbrechen durch im Edicte vom 26. März 1848 angeführte Mittel; 3.) über Maßnahmen im Interesse der öffentlichen Sicherheit. — Crispi verlangt für den ersten Entwurf betreffend Sicilien die Dringlichkeit, bezüglich der anderen beiden Entwürfe die Verweisung an die Commission, die mit der Prüfung des Gesetzentwurfes über durch Explosivstoffe begangene Verbrechen betraut war, und erinnert daran, daß das französische Parlament binnen 24 Stunden ähnliche Gesetzentwürfe votiert habe. (Sehr gut!) Die Annahme des letzteren Antrages wurde gestern telegraphisch gemeldet.

Die Ermordung Banti's macht in ganz Italien tiefen Eindruck. Banti genoß den besten Ruf als Patriot und Schriftsteller. In den ihm gehörigen Blättern hatte Banti aus Anlaß der Ermordung Carnots mehrere Artikel gegen die Anarchisten veröffentlicht. Es wird viel bemerkt, daß er unter ähnlichen Umständen und in ähnlicher Weise wie Carnot ermordet wurde, worauf Banti selbst vor seinem Hin-scheiden aufmerksam gemacht hatte.

Das Leichenbegängnis Sadi Carnots fand ohne jede Störung unter Entfaltung all des Pompes, welcher der Trauerfeierlichkeit entsprach, in Paris statt. Die Haltung des Publicums und die Trauerreden entsprachen dem erschütternden Anlasse. Tiefen Eindruck unter den Theilnehmern an der Trauerfeier und in ganz Frankreich machte der Gnadenact, welchen der deutsche Kaiser vollzogen hat, indem er die zwei wegen Spionage in der Festung Glas inhaftierten französischen Officiere am Tage des Leichenbegängnisses Carnots begnadigte und in Freiheit setzen ließ. Französische Blätter der verschiedensten Parteidirectionen erkennen dankbar an, daß dies ein Act der Höflichkeit, Hochherzigkeit und Ritterlichkeit sei, von dem selbst die enragiertesten Patrioten, ohne irgend etwas zu vergessen, sich gerührt zeigen können. Der neue Präsident hat auch bereits Kaiser Wilhelm II. die Dankbarkeit Frankreichs bezeigen lassen.

Bekanntlich waren vor einigen Wochen dem Erzbischofe Cullie von Lyon die Gehaltsbezüge

So dachte und urtheilte der geradsinnige, arg- und ahnungslose Mann.

Wenn Frau Anny indes der Meinung war, daß die Begegnung mit Karl Beerendorff allein eine so große Wandlung bei Hanna bewirkt habe, so gab sie sich einem vollkommenen Irthum hin. Die Natur hatte einfach ihr Recht geltend gemacht und Hanna den Weg gezeigt, den sie gehen müsse, um einer sie — wie sie fühlte — in der That drohenden Gefahr zu entinnen.

Der eigentliche Anlaß dazu war jedoch ein wunderbarer gewesen.

Sie, die nie zuvor einen derartigen Wunsch geäußert, hatte eines guten Tages den Commerzienrath völlig unvorbereitet gebeten, sich einmal unter der gepugten Menschenmenge bewegen zu dürfen, die sich am nächsten Empfangsabend in den Salons des Bohnwinkel'schen Hauses zusammenfinden würde. Den Commerzienrath hatte die Bitte förmlich aus der Fassung gebracht, und nur so konnte es geschehen, daß er, dem seine Gattin wieder und wieder erklärt hatte, daß jede Gefahr als beseitigt angesehen werden könne, wenn er nur dabei beharre, die Rechte zu isolieren, so schwach werden konnte, dieser Bitte nachzugeben.

Einer jener Momente war über ihn gekommen, in welchen es ihn leichter dünkte, ein heimatloser Bettler zu werden und mit Frau und Kinder hinauszuzwandern in die Welt, um — gleichviel wo — sich und jenen eine neue Existenz zu gründen, als den Fluch dieses Reichthums länger zu tragen.

Die Commerzienrathin hatte die Mittheilung ihres Gatten mit einem Spottlächeln begrüßt. In ihren

gesperrt worden, weil er sich gegen die Regierungsverordnung betreffend die Controle der Verwaltung des Kirchenvermögens aufgelehnt hat. Bekannt ist auch das edle Benehmen des Kirchenfürsten gegen den verstorbenen Präsidenten. Wie nun mitgetheilt wird, ist die Temporalienperre gegen den Erzbischof aufgehoben worden und der Befehl ergangen, alle rückständigen Bezüge an Monseigneur Cullie auszubezahlen. Es ist dies einer der ersten und bisher der bedeutendste Regierungsact des neuen Präsidenten der Republik, unter dessen jüngstverfloßener Ministerpräsidentschaft die Temporalienperre verfügt worden war.

In England ist es von allgemeinen Parlamentswahlen seit Wochen still geworden. Nach Bewilligung der Harcourt'schen Steuerpläne und nach der zweiten Lesung der irischen Pächter-Bill dürfte die Regierung das Parlament vertagen. Herbstsession steht vorläufig keine in Aussicht.

In Korea spigen sich die Dinge zu. Nach einer Meldung der «Times» trifft Japan die Vorbereitungen zu einem Kriege mit China, welches, wie telegraphisch gemeldet wurde, seinerseits die Entsendung von zwanzig Bataillonen nach Korea angeordnet hat, weil es seinen Rechten auf das Vasallenland nicht entsagen will.

Aus Tanger wird berichtet, daß der neue Sultan Abd-el-Aziz einsichtsvoller und thatkräftiger als man von einem sechzehnjährigen Jüngling erwarten könnte, die Zügel der Regierung ergriffen hat.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor) ist am 1. Juli aus Rubnik, wo höchstersebe beim Grafen von Choloniowski weilte, im strengsten Incognito hier eingetroffen. Nach eingenommenem Dejeuner beim Fürsten Roman Sanguszko besichtigte Se. k. und k. Hoheit die Ausstellung. Vom Ausstellungs-Comité ehrerbietigst empfangen, unternahm der durchlauchtigste Herr Erzherzog unter Führung des Statthalters Grafen Badeni einen Rundgang durch die Ausstellungsräume. Mit dem Nachteilzuge hat sich der durchlauchtigste Herr Erzherzog nach Wien zurückbegeben.

— (Se. Excellenz der Handelsminister Graf Burmbrand), der sich am 2. Juli nach Czernowiz begeben hat, wird auf der Rückreise in Lant bei dem Grafen Potocki Aufenthalt nehmen und sodann direct nach Wien reisen.

— (Von der Universität.) An der Ankündigungstafel der medicinischen Facultät im allgemeinen Krankenhause wurde vorgestern die Kundmachung über die Wiederaufnahme der Vorlesungen auf den Kliniken im allgemeinen Krankenhause, mit Ausnahme der Rothnagel'schen, angeheftet. Im Sinne dieser Verfügung wurde gestern vormittags die Behrthätigkeit an den Kliniken wieder aufgenommen. Hofrath Rothnagel erschien auf seiner Klinik, wo er sich auf die Absolvierung der Visite in den Krankensälen und der Ambulanz beschränkte. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Eintrittskarten zur Documentierung der Hörerschaft wurden von den Studenten nicht gefordert.

— (Internationale Ausstellung in der Rotunde.) In der außerordentlichen Generalversammlung des Vereines zur Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse wurde der Bericht über das Ergebnis

Augen war der Plan geradezu lächerlich. Hanna in Balltoilette! Es war einfach horribel! Sie hatte nicht einmal tanzen gelernt; sie würde ein glänzendes Fiasco davontragen.

In dieser Vermuthung sollte Frau Anny sich sehr getäuscht sehen. Hanna sah an dem Ballabend durchaus nicht wie ein junges Mädchen aus, das zum erstenmal einen Ball besucht. Sie hatte auch getanzt, und zwar mit einer Grazie, die ihr angeboren sein mußte.

Das junge Mädchen war wie in einem Traume gewesen. Die ganze Welt dünkte ihr wie verwandelt, und seinen Höhepunkt schien für sie der Zauber erreicht zu haben, als sie, im Begriff, den Ballsaal zu verlassen, eine Stimme neben sich vernommen hatte, unter deren Klang es sie gleichsam magnetisch durchzuckte. Zugleich sah sie zwei Augen mit einem Ausdruck auf sich gerichtet, der eine übermächtige Wirkung auf sie ausübte und gleichsam eine neue Welt vor ihr aufthat, — die Märchenwunderwelt, welche ihr als Kind allzeit verschlossen geblieben war.

Und selbst über die unverhoffte Begegnung mit dem Onkel Karl Beerendorff hinweg spanu sich dieser Zauber, der wie ein Meteor die Nacht ihres Lebens durchbrochen hatte. Welches Geheimnis sich darunter barg, sie fragte nicht danach; sie träumte einzig, wie die gesiederten Säger draußen unter dem ersten, lichtjungen Grün, des Menschenherzens seligsten Traum, — den Traum erwachenden Frühling, ungeahnten Glückes . . .

(Fortsetzung folgt.)

der Ausstellung erstattet. Derselbe verzeichnet ein Reinertragnis von 114.777 fl., wovon die Abwicklungskosten von ungefähr 10.000 fl. in Abzug zu bringen sind. Dem Berichte ist ferner zu entnehmen, daß bis Samstag abends 713.000 Personen die Ausstellung besichtigt haben. Das Cassé-Requiem betrug 928.585 fl. Der Berichterstatter gedachte in warmen Worten der Förderung des Unternehmens durch Se. Majestät den Kaiser und die Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, ferner durch die k. k. Ministerien.

— (Aus Prag.) Vor Beginn der Versammlung zur Wahl der Vertreter der Handelsgehilfen ins Handlungsgremium kam es am 1. d. zu Austritten zwischen Tschechen und den Deutschen, worauf über Ersuchen des Präsidiums die Polizei in den Saal des «Grand Hotel» einrückte und denselben räumte. — Anlässlich des Gräberfestes fanden Ausschreitungen vor den Gräbern Mrva's und der Omladinisten statt. Die Polizei zerstreute die Excedenten und nahm vier Verhaftungen vor. — Vor einem Ausnahmssenat des Prager Strafgerichtes begann am 2. d. gegen drei tschechische Handelschüler die Schlussverhandlung wegen Verbrechen des Hochverrathes, der Majestäts-Beleidigung, der Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung und wegen Geheimbündelei. Dieselben hatten unter dem Namen «Meč» (Schwert) einen Geheimbund gegründet und unzählige Zettel hochverrätherischen Inhaltes in den Straßen verstreut. Die Angeklagten heißen Hofmeister, Josef Brosch und Josef Buzil. Die beiden Erstgenannten sind siebzehn, Buzil ist sechzehn Jahre alt. Nachmittags um zwei Uhr wurde das Urtheil gefällt. Der Angeklagte Hofmeister wurde zu vier Jahren, der Angeklagte Brosch zu fünf Jahren schweren Kerkers, der Angeklagte Buzil wegen Störung der öffentlichen Ruhe zu vier Wochen strengen Arrestes verurtheilt.

— (Die neue k. k. Betriebsdirection in Stanislau.) In Stanislau fand am 1. d. M. die feierliche Eröffnung der neuen Betriebsdirection der Staatsbahnen in Anwesenheit des Präsidenten der k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen, Dr. Ritter von Witzniski, sowie des Lemberger und Krakauer Betriebsdirectors statt.

— (Journalistentag in Hamburg.) Beim Festbankett zu Ehren des Journalistentages am 1. d. M. ereignete sich ein bedauerlicher Zwischenfall. Als die wilken Toaste an die Reihe kamen, nahm ein Herr aus Weimar das Wort und beging die Taktlosigkeit, in einem Trinkspruch auf die Deutschen außerhalb des deutschen Reiches, von der Annäherung der Magyaren und der Unterdrückung der Deutschen in Böhmen zu sprechen. Der österreichische General-Consul Herr von Stephani, der mit seiner Gemahlin dem Bankette beiwohnte, hielt es für angezeigt, nachdem der Vorsitzende Bürgermeister Hinrichsen keine Anstalten traf, den taktlosen Redner zu unterbrechen, den Saal mit seiner Gemahlin sofort zu verlassen. Wahrscheinlich hatte der Vorsitzende die bezüglichen Worte des Weimarer Herrn in dem Lärm nicht vernommen, doch ist zu erwarten, daß das Festcomité dem General-Consul seine Entschuldigungen unterbreiten wird.

— (Anarchistische Attentate.) Nachdem es sich herausgestellt hat, daß der Bruder des italienischen Journalisten Bardi jener siebenköpfigen Gesellschaft angehört, welche die Verschwörung gegen das Leben Carnots angezettelt hat, wurde die Londoner Polizeibehörde davon verständigt, daß mehrere Complicen der Mörder sich in England aufhalten. Man glaubt Anhaltspunkte dafür gefunden zu haben, daß für die nächsten Tage weitere Attentate gegen politische Persönlichkeiten geplant sind. Wie aus Rom berichtet wird, soll der Proceß gegen den Anarchisten Lega in der Mitte dieses Monats zur Verhandlung kommen. Den Blättern zufolge soll ein Zusammenhang zwischen den von Lega und Caserio verübten Attentaten sehr wahrscheinlich sein. Die französische, die italienische und die spanische Polizei setzen ihre Recherchen nach den Spuren dieses internationalen Complotes fort.

— (Der Ausstand in Chicago.) Die Lage hat sich verschlimmert. Durch den Ausstand sind zwei- und dreißig Bahnen in Mitleidenschaft gezogen. Die Streikenden haben einen Expresszug im Weichbilde der Stadt zum Entgleisen gebracht. Der Verkehr auf mehreren Linien ist vollständig eingestellt. Die Lebensmittel steigen im Preise.

— (Aus London.) Das Amtsblatt meldet die Ernennung des ehemaligen Generalstaatsanwaltes Sir Charles Russell zum Lordoberrichter von England.

**Trauerfeierlichkeiten für Carnot.**

Paris. Aus allen Landestheilen treffen in großer Menge Nachrichten ein über feierliche Gottesdienste, die aus Anlaß der Bestattung Carnots abgehalten wurden, so unter anderem aus Lyon, Bille, Laon, Châlons-sur-Marne, Nancy, Châlons-sur-Saône, Belfort, Marseille, Nizza und Bourdeaux. Die Blätter constatieren einmüthig, daß die großartige Leichenfeier für Carnot ein würdiges Zeugnis der nationalen Dankbarkeit war.

Wien. Auf Veranlassung Sr. Excellenz des französischen Botschafters Mr. Voze wurde am 1. d. M. für den verstorbenen Präsidenten Carnot in der hiesigen Kirche

zu St. Anna in der inneren Stadt ein feierlicher Trauer-Gottesdienst abgehalten, dem außer Vertretern des Allerhöchsten Kaiserhauses, den Würdenträgern des Reiches, des Landes und der Stadt, die Vertretung Frankreichs am Wiener Hofe sowie die hiesige französische Colonie beiwohnten. Die Kirche in der Anna-Gasse trug Trauerschmuck. In Vertretung Sr. Majestät des Kaisers war Sr. Durchlaucht Oberstallmeister Gm. Prinz zu Liechtenstein, in Vertretung Ihrer Majestät der Kaiserin Seine Excellenz Obersthofmeister Freiherr von Nepesa erschienen.

Berlin. In der Hedwige-Kirche fand am 1. d. M. um 1 Uhr nachmittags ein Requiem für den verstorbenen Präsidenten Carnot statt, wobei General von Winterfeld in Vertretung des Kaisers erschienen war und dem Botschafter Herbette die warme Theilnahme des Kaisers aussprach. Dem Requiem wohnten auch der Reichskanzler Graf Caprivi sowie die preussischen Minister bei.

London. Am 2. d. M. vormittags fand in der hiesigen französischen Kirche Notre-Dame de France ein feierlicher, vom Cardinal Vaughan celebrirter Trauer-Gottesdienst für Carnot statt, welchem der Prinz von Wales, die Herzoge von Coburg, York und Cambridge, die englischen Minister und das gesammte diplomatische Corps beiwohnten. Die Königin ließ sich ebenfalls vertreten.

Madrid. Die Blätter constatieren, daß die bei dem Begräbnis Carnots zutage getretenen Beweise allgemeiner Trauer und Sympathie eine Huldbildung für Carnot und für Frankreich waren.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Sitzung des Gemeinderathes**

am 3. Juli.

Vorsitzender Bürgermeister P. Grasselli.

Anwesend 20 Gemeinderäthe.

Unter den Einläufen befindet sich die Zuschrift der k. k. Finanz-Direction mit der die Verordnung des Finanzministeriums betreffend Abänderung der Termine zur Zahlung der Hauszinssteuer bekanntgegeben wird. Der Erlaß wird entsprechend verlaublich werden.

GR. Dr. Tavčar berichtet namens der Personal- und Rechtssection über den Erlaß des Herrn Landespräsidenten vom 27. Juni, womit der Vollzug einiger Beschlüsse des Gemeinderathes betreffend die Hausnummertafeln untersagt und im Belange der Abänderung mehrerer Straßen-, Gassen- und Platznamen der Gemeinderath zur nochmaligen Prüfung seiner diesfalls gefassten Beschlüsse eingeladen wird.

Nach Verlesung des Erlasses, dessen Wortlaut wir bereits mitgetheilt haben, betont der Referent, daß der betreffende Gemeinderathsbeschluss seiner Hauptsache nach keine Beeinträchtigung erfahren habe und die andern durch den Erlaß betroffenen Punkte von minderm Belange seien, da voraussichtlich nach Einführung der ausschließlich slovenischen Straßen-Ausschriftstafeln der größte Theil der Hauseigentümer die Abänderung der gegenwärtigen doppelprachigen Hausnummertafeln aus eigenem Antriebe durchführen werde. Nachdem jedoch der § 8 des Gesetzes vom 29. März 1869, auf den sich die Verfügungen des Herrn Landespräsidenten berufen, in seinem Wortlaute unklar sei und die verschiedenste Auslegung zulasse und in dem Falle, als den Hauseigentümern das Recht eingeräumt werde, in beliebiger Form und Fassung die Hausnummertafeln anzubringen, jede Gleichförmigkeit ausgeschlossen sei und Verwirrung plaggreifen würde; nachdem ferner durch den erwähnten Erlaß ein autonomes Recht der Gemeinde verletzt und endlich in der seinerzeitigen Entscheidung des Verwaltungs-Gerichtshofes ausgesprochen wurde, daß die Straßentafeln und Aufschriften in den Ressort der Gemeinde fallen, beantragen die vereinigten Sectionen:

1.) Es sei gegen die Entscheidung des Herrn Landespräsidenten, welche die Vollziehung des Beschlusses untersagt, womit den Hauseigentümern die Verpflichtung auferlegt erscheint, an ihren Häusern zum Zwecke der Nummerierung Täfelchen, sei es auf ihre eigenen Kosten, sei es auf Kosten der Gemeinde anzubringen, resp. anbringen zu lassen, welche Täfelchen außer der Hausnummer noch eine Aufschrift tragen, und weiters gegen die Entscheidung, welche die Ausführung des Beschlusses untersagt, daß die gegenwärtigen Hausnummertafeln mit doppelprachiger Aufschrift auf Kosten der Gemeinde durch neue Tafeln mit ausschließlich slovenischer Aufschrift zu ersetzen sind, der Recurs an das k. k. Ministerium des Innern zu ergreifen.

2.) Es sei vom Magistrate ein Commissär zu beordern, welcher sämmtliche Hauseigentümer zu befragen hat, ob sie mit ausschließlich slovenischen Aufschriften auf den Hausnummertafeln einverstanden seien; die diesfälligen Erhebungen sind dem Recurse beizulegen.

3.) Die weitere Anregung inbetreff der nochmaligen Prüfung der in Bezug auf die Abänderung einiger Straßen-, Gassen- und Platznamen sei einem speciellen ad hoc gewählten Ausschusse zur Berathung zu überweisen, der im Einvernehmen mit der Polizeisection seinerzeit hierüber Bericht zu erstatten habe.

In der kurzen Debatte, welche sich hierüber entwickelt, stellt GR. Svetek den Antrag, bloß Nummer-

tafeln ohne jegliche Aufschrift anzubringen, wodurch die Gleichförmigkeit gewahrt und weiteren Unannehmlichkeiten ausgewichen werde.

GR. Dr. Ritter von Bleiweis bemerkt, daß die gegenwärtige Einrichtung der mit Aufschriften versehenen Hausnummertafeln vom früheren deutschen Gemeinderathe herrühre und es unzweckmäßig wäre, an einer bewährten Sache zu rütteln. Der Gemeinde müsse außerdem das Recht gewahrt bleiben, in solchen nebensächlichen Dingen allein zu entscheiden; er befürworte daher die Anträge der Sectionen.

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters werden die Anträge der Sectionen ad 1 und 2 mit allen gegen eine Stimme und ad 3 einstimmig angenommen.

In den erwähnten Ausschuss werden gewählt die GR.: Gogola, Murnik, Valentinčič, Ravnihar und Dr. Tavčar.

Es folgen nun einige Berichte der Bausection, die nach den Anträgen derselben ohne Debatte genehmigt werden, und zwar: Die Parcellierung des Jescho'schen Baugrundes wird nach Aenderung einiger Straßenbreiten des Bauregulierungsplanes, der Verkauf und die Verbaueung von Gebäuden und Gründen gegen Revers bewilligt.

Die V. Baugruppe an der Trieflerstraße wird den Bewerbern J. Ogorelc und M. Grobatin um den Preis von sieben Gulden per Quadrat-Klafter unter der Bedingung verkauft, daß zwei Willen erbaut werden und der Bau gleichzeitig durchzuführen sei.

Der Berufung in Bauangelegenheiten von Dr. Suher und Ingenieur Hanuš wird keine, jener des Dr. Gregorič theilweise Folge gegeben. Das Gesuch des Dr. Kopriva und Ingenieurs Hanuš um Aenderung des Parcellierungsplanes für deren Baugrund vor der Landwehrkaserne wird bewilligt.

GR. Subic berichtet namens der Bausection über den Bau eines Canales an der Römerstraße, dessen Herstellungskosten 18.000 fl. betragen und beantragt: Der Canalbau sei sofort in Angriff zu nehmen; der im Voranschlage enthaltene Betrag von 10.000 fl. sei dem Unternehmer auszuführen, der Rest in den Voranschlag des künftigen Jahres aufzunehmen. Der Canal sei auch in den Seitengassen schließbar herzustellen.

Ueber diese Anträge entwickelt sich eine langwierige Debatte, an der die Gemeinderäthe Bitterer, Grasty, Svetek, Strukel, Murnik, Ravnihar, Dr. Bleiweis u. a. theilnahmen.

GR. Svetek weist auf den ungünstigen Casséstand hin und beantragt, die Bedeckung erst im künftigen Jahre vorzunehmen. GR. Grasty betont die Dringlichkeit des Unternehmens. GR. Murnik warnt vor der neuerlichen Verschleppung von im Voranschlage aufgenommenen Projecten, da eine rationelle Wirtschaft im Gegensalle vereitelt werde.

Schließlich werden die Anträge der Sectionen angenommen.

Dem städtischen Gärtner wird die Abpflanzung seiner Wohnung und die Baulinienbestimmung für einen Neubau in der St. Peterborstadt bewilligt, die übrigen Verhandlungsgegenstände werden der vorgezeichneten Stunde halber von der Tagesordnung abgesetzt.

Es folgte sodann eine vertrauliche Sitzung.

— (Aus dem Staatsvoranschlage.) Für das laufende Jahr wurden in den Staatsvoranschlag betreffend die Gymnasien in Laibach folgende Summen eingestellt: Als erste Rate für den Neubau eines Gymnasial-Gebäudes in Laibach 5000 fl., zur Installation der Wasserleitung im Gebäude des Staats-Gymnasiums in Laibach 900 fl. und zur Abpflanzung des Turnsaales an derselben Anstalt 1300 fl.

— (Sitzung des k. k. Landesschulrathes vom 21. Juni.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden theilte der Schriftführer die seit der letzten Sitzung eingelaufenen, im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke mit, welche Mittheilungen genehmigend zur Kenntnis genommen wurden. In Erledigung der Tagesordnung wurde wegen der Besetzung der Directorsstelle an der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach sowie für die Besetzung der erledigten Religionslehrerstelle am Staatsuntergymnasium in Laibach dem hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht der Vorschlag erstattet. Ernannet wurden der Lehrer und Leiter der einclässigen Volksschule in Weissenfels, Alfred Eisenhut, zum definitiven Oberlehrer und die bisherige Lehrerin in St. Margarethen Anna Raucher von Steinberg für die zweite Lehrstelle der auf zwei Classen erweiterten Volksschule in Weissenfels; der Lehrer an der Knabenvolksschule in Stein, Ludwig Stiasny, für die zweite Lehrstelle der Volksschule in Radmannsdorf; Anna Petrovič, Unterlehrerin in Hörberg in Steiermark, für die zweite Lehrstelle in Föbännigg; Josef Pintar, Lehrer in Kopreinitz in Steiermark, für die Lehrstelle in Theinitz bei Stein; der Aushilfslehrer an der städtischen Volksschule in Laibach Alois Sachs für die zweite Lehrstelle in Wippach; der Lehrer Jakob Dimnik für die achte, dann der Lehrer Alois Keelj für die neunte und der Oberlehrer in Mich, Johann Jančič, für die zehnte Lehrstelle an der II. städtischen Knaben-Volksschule in

Laibach, endlich die bisherige provisorische Lehrerin Johanna Furlan zur definitiven Lehrerin für die vierte Stelle in Senofetsch. Für die I. städtische Knaben-Volksschule in Laibach wurde eine neue Lehrstelle mit den Bezügen der III. Gehaltsklasse bewilligt. Außerdem wurden einige Gelbhaushilfsgefuche der Erledigung zugeführt.

(Inspicierung durch den Herrn Landespräsidenten.) Der Herr Landespräsident Freiherr von Hein hat gestern die öffentliche Mädchen-Volksschule und das Mädchenpensionat des hiesigen Ursulinen-Conventes besucht und dem Unterrichte in verschiedenen Abtheilungen beigewohnt; bei der Verabschiedung drückte der Herr Landespräsident seine volle Zufriedenheit aus.

(Aus den Laibacher Schulen.) Dem im Verlaufe der letzten Bezirks-Belehrerconferenz der deutschen Schulen Laibachs vom Vorsitzenden erstatteten umfangreichen Berichte war zu entnehmen, dass die öffentlichen deutschen Volksschulen von 214 Knaben und 401 Mädchen, somit im ganzen von 615 Kindern besucht werden. An Privatschulen erhalten 230 Knaben und 86 Mädchen Unterricht. Demnach werden die deutschen Volksschulen Laibachs insgesammt von 931 Kindern besucht. Die Zahl aller Schulpflichtigen beträgt in unserer Landeshauptstadt 4302, wovon die eben angeführten 931 auf die deutschen, 2564 auf die slovenischen und utraquistischen Volksschulen und 662 auf Mittel- und Fachschulen entfallen. Auf eine Lehrkraft der öffentlichen deutschen Volksschulen von Laibach kommen im Durchschnitte 56 Schulkinder.

(Wärtercourse.) Nach einer uns aus Innerkrain zugehenden Nachricht wurden vor kurzem in Adelsberg, beziehungsweise St. Peter, allwo sich ein vollkommen eingerichtetes Choleraspital befindet, vom Herrn k. k. Bezirksarzte Dr. Kogmuth, in Senofetsch vom Herrn Districtsarzte Dr. Erzen und in Wippach vom Herrn Districtsarzte Dr. Kenda Wärtercourse abgehalten. Im ganzen politischen Bezirke Adelsberg haben 79 Personen den Unterricht für den Dienst als Krankenpfleger und insbesondere für Cholerafranke erhalten, und sind unter diesen sechs Männer in der Station St. Peter, allwo der Herr Stationschef den Desinfectionsapparat bereitwillig zur Verfügung stellte, im Desinfectionsverfahren praktisch ausgebildet worden.

(Grottenfest in Groß-Otol bei Adelsberg.) Die Groß-Diocker Feuerwehr veranstaltete am 1. Juli l. J. ein großes Grottenfest, welches über alle Erwartung schön ausgefallen ist. Auf einer unmittelbar vor dem Grotteingange befindlichen schattigen Wiese waren Lauben errichtet, welche jedoch die vielen Gäste kaum zu fassen in der Lage waren. In einem in der Mitte dieser Wiese aufgestellten Zelte war die Tamburascapelle aus Reifnitz untergebracht, welche heitere Weisen ertönen ließ, während in einem zweiten daneben befindlichen Zelte die Gewinnte für die Zuglotterie, über 100 an der Zahl, postiert waren. Gegen 5 Uhr nachmittags wurden die Pforten der Grotte geöffnet, und das Publicum begab sich nun in dieselbe, um die prachtvollen, brillant beleuchteten Räume zu bewundern. Die wunderbare, ganz eigenartige Tropsteinformation konnte man sich nicht genug ansehen, und es wäre jedem Besucher der Adelsberger Grotte zu empfehlen, den halbständigen Weg nach Großotol nicht zu scheuen, um auch diese jungfräuliche Grotte in Augenschein zu nehmen. Der Reinertrag des Grottenfestes war zugunsten der Großotoler Feuerwehr bestimmt, und ist es daher ganz natürlich, dass die Nummern für die Zuglotterie reißenden Absatz fanden, wodurch dem Zwecke das nette Sümmdchen von über 300 Gulden zugeführt wurde. Der Vollständigkeit wegen sei schließlich noch beigefügt, dass das Wetter herrlich war und dass die von der Adelsberger Grottenrestauration beige stellte kalte Küche und Getränke die allgemeine Zufriedenheit fanden.

(Der Arbeiter-Gesangverein «Slavec») veranstaltet aus Anlass seines zehnjährigen Bestandes am 7. und 8. d. M. Festlichkeiten, an denen auch mehrere andere Vereine theilnehmen werden. Am 7. findet ein Festconcert im Theater, am 8. nach Erledigung mehrerer Vereinsangelegenheiten und einem Festbankette nachmittags ein Gartenfest im Kosler'schen Brauhausgarten mit Militärmusik, Gesang, Kegelschleiben u. dergl. statt.

(Impfprämiën.) Den um die Impfung im Jahre 1893 besonders verdienten Ärzten wurden die üblichen Prämien zuerkannt, und zwar: die erste im Betrage von 63 fl. dem Districtsarzte Dr. Johann Pösch in Seisenberg, die zweite im Betrage von 52 fl. dem Districtsarzte Dr. Eduard Globocnik senior in Birklach und die dritte im Betrage von 42 fl. dem Districtsarzte Johann Schuntar in Idria.

(In Belbes) sind in der Zeit vom 16. bis 30. Juni 83 Curgäste eingetroffen. Neben anderen Honoratioren haben zu längerem Aufenthalte im Hotel «Louisenbad» Prinz Djemil aus Egypten, General Conte della Sala und der General der Cavallerie und wirklicher geheimer Rath Karl Fischer von Wellenborn Absteigequartier genommen.

(Blitzschlag.) Am 30. v. M. nachmittags schlug infolge eines Gewitters der Blitz in den Hausdachstuhl des Besitzers Anton Božnar in Sarsto, polit. Bezirk Umgebung Laibach, ein, zündete, und es wurde der ganze

Dachstuhl ein Raub der Flammen. Der Schade beläuft sich auf circa 400 fl., und war der Beschädigte nur auf den Betrag von 200 fl. versichert.

(Tobd aufgefunden.) Am 28. v. M. wurde der Besitzers-Sohn Matthäus Zupanc von Althammer auf der Gutweide, wohin er Ziegen zur Weide getrieben hatte, tobt aufgefunden. Zupanc, dessen rechter Fuß gebrochen war, während sein Kopf mehrfache Verletzungen aufwies, dürfte auf dem steilen, felsigen Terrain abgerutscht sein und so den Tod gefunden haben. Ein Verbrechen erscheint ausgeschlossen.

(Verunglückt.) Mathias Gale aus Dulc wurde gestern durch den Zug 2251 der Unterkrainer Bahnen bei Kilometer 12 nächst Stofelca überfahren und erlitt tödliche Verletzungen. An dem Unfalle trägt die Unvorsichtigkeit des Berunglückten die Schuld.

(Die Studentenküche in Rudolfswert.) Die Maurerarbeiten für die zu errichtende Studentenküche in Rudolfswert gehen ihrer Vollendung entgegen, und dürfte der bezügliche Zubau bis Mitte dieses Monats beendet werden.

(Erlöschene Epidemie.) Die in der Ortschaft Wald, Bezirk Radmannsdorf, herrschend gewesene Typhusepidemie ist nunmehr gänzlich erloschen.

(Verloren) wurde vorgestern eine Brieftasche mit 400 fl. Inhalt.

### Neueste Nachrichten.

#### Se. Majestät der Kaiser in Südtirol.

Trient, 3. Juli. Se. Majestät der Kaiser sind um 8 Uhr früh zu Wagen, den Generaladjutanten G. d. E. Grafen Paar zur Seite, unter Voranfahrt des Statthalters, mit kleinem Gefolge nach Madonna di Campiglio abgereist. Zum Abschiede hatten sich der Fürst-Großmeister des souveränen Johanniter-Ordens Freiherr von Teschi, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, zahlreiche Mitglieder der Aristokratie sowie eine große Menschenmenge eingefunden, welche Se. Majestät mit brausenden Coviva- und Hoch-Rufen begleitete.

Trient, 3. Juli. Beim Abschiede geruhten Se. Majestät der Kaiser zum Hofrath Grafen Giovanelli zu sagen: «Der Empfang war sehr schön, die Ordnung musterhaft.» In gleicher Weise hatten sich Se. Majestät mehreren Personen gegenüber auch schon früher ausgesprochen.

Troß des riesigen Menschenandranges ist nicht die geringste Unordnung bekannt geworden.

Tione, 3. Juli. Se. Majestät der Kaiser sind mittags hier eingetroffen, von den Behörden, dem Clerus und der Gemeindevertretung ehrerbietigst empfangen und von einer großen Menschenmenge mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt worden. Bei der Abfahrt gieng ein Regen nieder.

Campiglio, 3. Juli. Die Fahrt Seiner Majestät des Kaisers von Trient nach Campiglio gestaltete sich zu einem wahren Triumphzuge; alle passierten Ortschaften waren beslaggt, überall Triumphpforten errichtet. Seine Majestät der Kaiser wurde überall mit enthusiastischen Coviva- und Hochrufen, der Volkshymne, Glockengeläute und Böllerschüssen begrüßt. Seine Majestät ließen mehrermale halten und sprachen zahlreiche Personen an.

Madonna di Campiglio, 3. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist um 5 Uhr abends hier eingetroffen. Vor dem Hotel hatten zahlreiche Curgäste und die Landbevölkerung Aufstellung genommen, welche bei der Ankunft des Kaisers stürmische Hochrufe ausbrachten. Der Monarch verließ trotz der weiten, aufregenden Fahrt elastischen Schrittes den Wagen, eilte freudig bewegt Ihrer Majestät der Kaiserin zu, welche Allerhöchstdieselben in dem Flur des Hotels erwartete, umarmte und küßte Allerhöchstdieselbe zweimal herzlich. Sodann verabschiedete der Kaiser den Statthalter und zog sich in seine Appartements zurück.

### Telegramme.

Rom, 3. Juli. (Orig.-Tel.) Im Proceffe gegen die «Banca Romana» schloß heute abends der Staatsanwalt sein Plaidoyer und beantragte die Verurtheilung aller Angeklagten.

Livorno, 3. Juli. (Orig.-Tel.) Die Begräbnisfeier Vandi's nahm einen großartigen Verlauf. An derselben theilnahmen die Minister Brin und Belou, alle militär- und civilamtlichen Autoritäten sowie Vertreter der Handelswelt.

Paris, 3. Juli. (Orig.-Tel.) Der Ministerrath unter dem Vorsthe Casimir Periers beschloß, in Folge der Nationaltrauer von der Abhaltung der Truppen-schau und verschiedener volksthümlicher Vorstellungen am 14. d. M. abzusehen und die für die Feier des 14. Juli bestimmten Summen zu wohlthätigen Zwecken zu verwenden.

Paris, 3. Juli. In der Kammer wurde die vom Socialisten Baillant beantragte Einsetzung eines 33gliedrigen Ausschusses zur Beantwortung der Botenschaft des Präsidenten mit 450 gegen 77 Stimmen

beseitigt. — Die nächste Sitzung der Kammer und des Senates findet Donnerstag statt.

London, 3. Juli. (Orig.-Tel.) Herr Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este ist heute um 10 Uhr vormittags nach Wien abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich der Prinz von Wales, der Herzog von Coburg, der Herzog von Connaught, Prinz Heinrich von Battenberg, Prinz Christian und der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Deym mit dem gesammten Botschafts-Personale auf dem Bahnhofe eingefunden.

### Angekommene Fremde.

#### Hotel Stadt Wien.

Den 3. Juli: Amon, Privatier; Schwarz und Petrovič, Reis.; Steinböck, Reiter und Schahrl, Kaufl., Wien. — Bittersmann und Neumann, Kaufl., Graz. — Simon, Inspector; Schmückler, Privatier; Kalmann, Director, Marburg. — Brant, Privatier; Sima, Reis., Cilli. — Schweller, k. k. Major; Kraus Ritter von Elislago, Pola. — Schweizer, Fabriksdirector, Neukirchen. — Lochner, k. k. Marine-Beamter, Görz. — Radl, Ingenieur, Rudolfswert. — Grünbach, Kaufm., Paris. — Segal, Pfarrer, Podlipa. — Crentesauer von Eislinde, France. — Fedor, Reis., Budapest. — Dr. Depura, k. k. Notar, Triest. — Popovitch, Serbien. — Blazetović, Privatier, Warasdin. — Kramer, Privatier, Klagenfurt. — Perz, Kaufm., Gottschee.

#### Hotel Elefant.

Am 3. Juli: Brunetti, Ingenieur, Görz. — Krizaj, Pfarrer, Prem. — Tockar, Pfarrer, Rosana. — Kaufmann, Km., Triume. — Happerger, Canonicus; Kaiser, k. u. k. Generalstabs-Hauptm., f. Frau, Agram. — Stanzl, Km., Pilsen. — Silberhuber, Privatier, f. Tochter, Abbazia. — Bonifaz, Pfarrer, Altenmarkt. — Schujnigg, Privatier, und Fischer, k. k. Steuerinspector, Triest. — Glück und Partl, Kfste., Wien. — Franz, Kaufm., f. Frau, Marburg. — Stern, Abbazia. — Wunderlich, Km., Altenstadt. — Leder, Oberinspector, Graz. — Schreiber, k. u. k. Corvettecapitän, Pola.

#### Hotel Bayerischer Hof.

Am 3. Juli. Kalair, Ingenieur, Prag. — Tschinkel, Südfrüchtenhändler, Koflern. — Bevt, Pfarrer, Jagersée. — Volta, Priester, Udine. — Candusso, Km., Triest. — Kojar, Bahnbeamter, Illyrisch-Feistritz.

#### Hotel Südbahnhof.

Am 2. Juli. Sersa, Luttberg. — Jlliz, Trautenau. — Wagner u. Michelitsch, Gottschee. — Margolus, Klagenfurt. — Perz, Innsbruck.

#### Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 2. Juli. Böllich, Diegnitz. — Mittermayer, Laibach. Gabrovšek, Lehrer, Safniz.

### Verlosungen.

(1854 Staatslose.) Bei der vorgenommenen Verlosung wurden nachstehende Serien gezogen, und zwar Serie 41 88 148 192 313 401 508 571 575 668 712 727 773 872 919 978 989 1005 1033 1057 1231 1315 1388 1410 1441 1513 1592 1621 1626 1655 1658 1691 1734 1964 2018 2062 2141 2178 2280 2364 2395 2408 2487 2723 2731 2810 2846 2958 3024 3139 3209 3278 3322 3431 3534 3721 3909 3913 2914 3954 3984 und 3995. Die Prämienverlosung der in den gezogenen Serien enthaltenen höheren Gewinnte findet am 1sten October statt.

(Ziehung der Wiener Communal-Lose.) Gezogene Serien 62 75 152 271 326 462 519 543 778 889 1186 1381 1406 1485 1489 1556 1580 1592 2341 2835 2937 2907. Den Haupttreffer mit 200.000 fl. gewinnt Serie 75 Nr. 93, den Treffer mit 20.000 fl. gewinnt Serie 778 Nr. 5, den Treffer mit 5000 fl. gewinnt Serie 326 Nr. 66.

(Ziehung der Donau-Dampfschiffahrts-Lose.) 60.000 fl. C. M. gewinnt Nr. 19.429 als Haupttreffer. 5000 fl. C. M. gewinnt Nr. 22.794; 1000 fl. C. M. gew. Nr. 7324, 16.058, 46.842.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Feuchtigkeit in Prozenten
7	U. Mg.	738.6	18.4	windstill	heiter	
3.	2 « R.	736.0	28.4	D. schwach	heiter	0 00
	9 « Ab.	735.9	21.0	D. schwach	heiter	

Heiter, abends lebhaftes Wetterleuchten in D. und N. — Das Tagesmittel der Temperatur 22.6°, um 3.6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky  
Ritter von Wissehrad.

### Eingefendet.

Der am Sonntag 1. Juli in den Räumen der Casino-Restauration stattgefundene «Ziehler» Abend reichte sich würdig seinem Vorgänger, dem «Strauß-Abend», an und erbrachte den Beweis, wie dankbar sich das gebildete Publicum Laibachs einem solchen Unternehmen gegenüber verhält. Es ist damit in unsere, wohl etwas monotone Stadt Abwechslung gebracht worden; mit welchem Erfolge, sagt die Anzahl der erschienenen circa 700 Gäste. Soviel erlebtes Publicum hat unser Casino kaum in seiner Blüthezeit gesehen! Es ist wieder das geworden, was es ehemals war — lang, lang ist es her — ein Versammlungsort aller gebildeten Stände! Die Bemühungen des wackeren Restaurateurs Herrn Böselmayr verdienen vollste Anerkennung; gute Küche, gutes Getränk, flotte Bedienung, ausgezeichnete Musik! Was will man noch mehr?! Apropos, Musik! Die wackeren Belgier hielten sich wie immer tapfer und wurden an ihre Leistungsfähigkeit auch harte Ansprüche gestellt; der exacte Vortrag lödte zum Beifallpenden, die dankbaren Belgier quittieren mit einer herzigen Melodie, und so gieng es bis um Mitternacht weiter! Eines geradezu frenetischen Applauses erfreute sich unter andern «Der Traum eines österr. Reservisten», welche Composition des Meisters Ziehler, mit Verständnis gespielt, einen durchschlagenden Erfolg erzielte. — Wie man hört, ist die Reihenfolge derartiger Abende noch nicht erschöpft. Bravo! Böselmayr, nur so weiter!

Laibach, 2. Juli 1894.

(2831)

Mehrere heimische und fremde Besucher.

Course an der Wiener Börse vom 3. Juli 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments such as Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Industri-Aktien, along with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for 'Lodenhüte für Touristen' by A. & J. Pichler, Graz, featuring a logo and contact information.

Advertisement for 'Pianino' and 'Stutzflügel' (upright piano) with details on quality and price.

Advertisement for 'G. Flux, Rain 6' Razglas, including a date and address.

Advertisement for 'Edoardo Horak' in Trieste, specializing in gloves and men's fashion.

Advertisement for 'Ein braver Lehrling' (a good apprentice) by Ignaz Žargi, Laibach.

Advertisement for 'Kärntner Römerquelle' (Carinthian Roman Spring) featuring a star logo and product description.

Advertisement for 'Geehrte Hausfrau! Feigenkaffee' (Honored Housewife! Fig Coffee) by Ad. Goldschmied & Co. in Trieste.

Large advertisement for 'Sparcasse-Kundmachung' (Savings Bank Notice) detailing financial matters and dates.

Advertisement for 'Franz Detter' in Laibach, featuring an image of a sewing machine and text about needlework.

Advertisement for 'Zum Quartalwechsel! Abonnements-Einladung' (Quarterly Change! Subscription Invitation) for various newspapers and magazines.